

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 842 C. H. von Canstein an A. H. Francke 25.01.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1718

841.

Berlin, den 15. Jan. 1718

(C 3 s 798)

hertzgeliebster freund.

Mein letzeres wird eingelaufen seyn. ich beantworte nur mit wenigen dero letzeres schreiben vom 22. dec. die darin ertheilte nachricht und was ich sonst diesentwegen von halle erhalten, hatt mir eine hertzliche freude wie auch dancksagung gegen gott über deßen weise und gutigste führung verursacht. die predigten seynd auch wohl angewendet worden. Nechst dem ist mir nicht wenig lieb zu vernehmen, daß Sie hoffnung machen, bald wieder in halle zu seyn, welches dannen nicht aufzuschieben, zumahlen da der konig darnach wohl fraget und Es das ansehen gewinnet, als wenn er meineth, eine besondere ursache müße diese reise veranlaßet und verursacht haben. dahero auch der H. v. natz. welcher hertzlich grüßt, Sie mochte nicht unterlassen (799) So bald Sie wiederum in Halle angelanget dem konig schriftlich zu dancken, und darin zu gedencken, wie ihre gesundheit eine der gleichen reise erfordert hatte, So würde auch die universitat davon nicht schaden sondern nutzen haben, weilen Sie auf der reise manche praejudicia den leuten weggenohmen, dahero auch mehrere sich dahin wohl begeben würden. Empfehle der gottlichen gnaden obhutt und verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

842.

Berlin, den 25. Jan. 1718

(C 3 s 532)

(Vermerk von Franckes Hand:) praes. d. 11. Febr. 1718

hertzgeliebster freund.

Mitt dem H. v. natz. welcher hertzlich grüßet und sich nicht minder über dero gesegneten reise erfreuet, habe die sache von dem schreiben am konig überleget, und weilen Er meineth gelegenheit zu überkommen, mit dem konig desfalls zu sprechen; überdaß auch unseres vermuthen nach, es etwa auf 3 oder 4 wochen aufs hochste ankommen mochte, So halten wir am besten, das schreiben zurück zu halten, damit wann Sie in Halle wieder angelanget, Sie alsdann ein nachdruckliches schreiben, mit vieller dancksagung gegen den konig erfüllet, zugleich verknüpfet mit der versicherung wie die universitat und die anstalten einen besondern nutzen davon haben werden. dannhero ob Sie wohl in der ruckreise sich nicht zu ubereylen haben, werden Sie doch auch (533) nach unserm ermeßen, sich bemühen, desto eher in halle zu seyn, weilen man endlich nicht erfähret, ob dem konig nicht mochte eine böse impression

davon gegeben worden. Sonst ist in Causa ulmensi eine augenscheinliche providence gottes und zeigt sich auch darin wie der satan ofters wieder seinen willen das werck gottes befördern muß. ubrigends bitte mir den gefallen zu erweisen, und an H. D. hochstatter zu schreiben, daß ich wenigstens eine abschrift von solchem Schreiben des S. Stolli bekomme. ich konte solches etwa itzo wohl anwenden, weilen ich mit dem gedanken ümgehe, wenn nu das werck über die 4 evangelisten vollig in druck gegeben, so in wenig wochen geschehen seyn wird, das leben B. Speneri vorzunehmen, und in viellen Stucken zu verbeßern und zu vermehren. mit dieser arbeit dachte ich fertig zu werden, bald nach ostern damit (534) ich nachmahl mit anderer hülfe den Commentarium über die ubrige Schriften n.T. konte verfertigen und zu Ende bringen. wo Es dem herrn also gefält. Ich werde aber wann Sie wieder in halle mit ihnen weiter communiciren, was das formirte dessein von dem leben des Seel. Speneri betrifft. der Süßen liebe Jesu inniglichst empfehlend, verharre lebenslang

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

H. neubauern meinen hertzl. groß.

843.

berlin, den 5. Martius 1718

(C 3 s 660)

hertzgeliebster freund.

Mitt inniglichster betrubniß meines hertzens melde, daß dem treuen himmlischen vater in gnaden gefallen meine allerliebste frau gestern vormittag durch einen seeligen todt, mir gantz ohnvermuthet, in seine vollkommenste gemeinschaft zu setzen. wie ihr leben sanft und seelig war, so, ist ihr todt auch sanft und seelig gewesen. was wir miteinander verliehren, ist ihnen am besten bewust. Ich preise gottliche güte in demuth meines hertzens, der durch Sie seinen heyligen namen in dieser welt hatt laßen verherrlichen, und daß solches folglich noch in alle ewigkeit geschehen wird in unaußsprechlicher wonnen und freude. Nur lieget mir vor allem ans hertzen, daß ich doch bey diesen ümständen recht seinen heiligen willen möge vollbringen. der vortatz ist gefaßet, solchen immer genauer zu erfüllen, und mich dem herrn zum dienst aufs neue zu opfern. (661) ach mein hertzliebster freund helfen Sie mir die kraft und das vermögen dazu von gott erbitten. Ich weis daß Sie inniglichst für mich beten, aber laße Sie solche vorbitte noch immer brünstiger für mich werden; darum bitte ich Sie vom grund des hertzens, ja ermahnen Sie dazu alle die mit mir in der gemeinschaft der heiligen stehen. Morgen wird Sie zu ruhe gebracht; der herr laße uns alle zu seiner zeit auch eingehen in seine ewige ruhe. wie hertzlich solte ich mich erfreuen, wenn ich Sie sprechen konte. Es ist dem herrn befohlen. daß Sein wille allein doch geschehe. Ich bin biß in mein grab ihr treuer freund

C.